



Monats Oktober/November 2026 gruß

für die Gemeinden des
Evang.-Luth. Dekanats Würzburg

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein |

Von Gemeinschaft zu Tisch und darüber hinaus |

HeiDi Friedhofscfé | Reformationstag | Neue Schulreferentin



Liebe Leserin, lieber Leser!

„... sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.“ (Matthäus 4,4b) Das „Wort“ ist die Botschaft der Reformation. Sie beruft sich auf das Wort Gottes und will das Wort Gottes predigen. Damit soll allen menschlichen Machtgülden und Phantasien in der Kirche die Autorität genommen werden. Die einzige Autorität für die Kirche ist Christus und sein Wort an uns. Das feiern wir auch dieses Jahr am Reformationstag. In den 95 Thesen, die Luther am 31. 10. 1517 veröffentlichte, nennt er das Evangelium den

einzigsten Schatz der Kirche.

Von diesem Schatz leben wir. Er ist und bleibt die Grundlage unserer Existenz, auch wenn sich um uns herum und in unserer Kirche alles verändert. Diese Veränderungen sind keine Reformation, bestenfalls eine Reform. Denn der Schatz des Evangeliums war uns vorher zugänglich und wird es in und nach den Veränderungen bleiben. Er macht die Kirche aus. Darum können wir ihn nicht hoch genug achten.

Wir wollen die Kirche des Wortes sein. Das bedeutet natürlich, dass zu unseren Gottesdiensten in der Regel die Predigt zu einem Bibelwort gehört. Dazu kommen dann aber auch scheinbar banale Dinge. Zum Beispiel ist es wichtig, dass die Akustik in der Kirche stimmt. Wenn man die Predigt schon akustisch nicht verstehen kann, wie sollen die Menschen dann hören? Es ist ebenso wichtig, dass Menschen Zugang zu Gottesdiensten haben auch dann, wenn wir einmal nicht mehr so viele Gottesdienste halten können wie heutzutage. Außerdem müssen wir auch hinausgehen, damit die Zuhörer können, die nicht von selbst in die Kirche kommen. Es ist wunderbar, wenn Gottesdienste unter freiem Himmel stattfinden oder bei Festen, Vereinen oder Einweihungen. Überall können wir das Evangelium von Jesus Christus zu Gehör bringen.

Mit dem Evangelium haben wir einen bleibenden Schatz. Denn „Gottes Wort bleibt in Ewigkeit.“ (Jesaja 40,8)

Ihr

W. Slenczka

Dr. Wenrich Slenczka, Dekan



TITELFOTO

Gaben-Brot
in Westheim.

Foto: Stefan Retsch



RÜCKSEITE

Buntes Laub.

Foto: Stefan Retsch

INHALT

SCHWERPUNKTTHEMA + KONTAKT Der Mensch lebt nicht vom Brot allein **3 – 7**

DEN MENSCHEN IM BLICK Wohnungsnot und H.O.R.S.T. **8 – 9**

GOTTESDIENSTE **10 – 11**

TERMIN Besondere Gottesdienste | Kirchenmusik | Bildung **12 – 15**

MENSCHENKINDER WÜPAKA-Projekte | Gemeinsame BrotZeit | Jugendfreizeiten | Neue Schulreferentin | Mobiles Friedhofscfé HeiDi | Motorradgottesdienst **16 – 19**



IMPRESSUM

Monatsgruß für die Gemeinden des Evang.-Luth. Dekanats Würzburg | Mitglied des Gemeinschaftswerkes der Evangelischen Presse | Herausgeber und Verlag: Evang.-Luth. Dekanat Würzburg | V.i.S.d.P.: Dekan Dr. Wenrich Slenczka, Schriftleitung: Yvonne Meier (Öffentlichkeitsarbeit Dekanat), Mitglieder der Redaktion: Irmgard Fehn, Dorothee Grauer, Claudia Kaufhold, Blumi Noll, Petra Retsch | Zuschriften: Monatsgruß Dekanat Würzburg, Friedrich-Ebert-Ring 27a, 97072 Würzburg, Tel.: 09 31 / 7 33 77, E-Mail: monatsgruss.dekanat.wue@elkb.de | Anzeigenverwaltung: Yvonne Meier, Tel.: 01 51 / 27 14 79 41, E-Mail: yvonneusan.meier@elkb.de | Auflage: 9.000 | Nachdruck mit Quellenangabe gestattet | Publikation im Internet unter: www.wuerzburg-evangelisch.de | Druck und Verarbeitung: Print Consulting, E-Mail: boehlervelag@web.de | Gestaltung: Sigrid Walter | Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Fr., 30. Oktober

BROT UND WEIN – vom Teilen der Wahrheit

In der letzten Ausgabe des Monatsgrußes ging es um den Wein – und um die Wahrheit. Am Ende ihres Beitrags fand Claudia Kaufhold die Wahrheit nicht im Besitz einer richtigen Antwort, sondern in einer Bewegung: „Die Wahrheit Jesu ist nicht statisch, sondern der Weg des Vertrauens“, schrieb sie – ein Weg hin zu einem „geretteten Zusammenleben“. Vielleicht führt dieser Weg vom Wein direkt zum Brot.

Denn Brot und Wein wachsen nicht einfach. Auf dem Feld wächst Getreide, am Weinstock wachsen Trauben. Erst Menschen machen daraus Brot und Wein: Sie ernten und mahlen, keltern und kneten, lassen ruhen, gären, reifen, backen. Viele Körner werden ein Brot, viele Trauben ein Wein. Durch Arbeit, Zeit und Verwandlung. Und beides entfaltet seinen Sinn kaum im Für-sich-Behalten. Brot will gebrochen, Wein eingeschenkt werden.

Vielleicht ist es kein Zufall, dass Jesus ausgerechnet Brot und Wein wählt, um von seiner Gegenwart zu erzählen. Keine kostbaren, unberührbaren Dinge. Lebensmittel. Dinge, die durch Hände gehen. „Nehmt und esst“, „trinkt alle daraus“: Christlicher Glaube beginnt hier nicht mit Festhalten, sondern mit Weitergeben.

Darin liegt für mich etwas vom Kern des Christentums: eine geradezu ungehörige Zuwendungslust. Jesus teilt Tisch und Brot auffällig oft mit denen, mit denen man beides besser nicht teilen sollte. Zuwendung ist bei ihm nicht der Lohn gelungener Zugehörigkeit. Zuwendung, der Blick für den Nächsten kommt zuerst.

Vielleicht lässt sich auch Wahrheit so verstehen: nicht als Besitz, den einige haben und andere nicht, sondern als Weg, den wir miteinander teilen. Sie wird dadurch nicht beliebig. Sondern sie wird Beziehung. Sie bekommt Hände und Gesichter, Widerspruch und Vertrauen, einen Platz am gemeinsamen Tisch.

Und hier passt ein beinahe vergessenes Wort: Kumpan. Es geht zurück auf cum pane: einer, mit dem ich das Brot teile. Ein Kumpan muss nicht meinesgleichen sein. Er wird zum Gefährten, weil wir etwas miteinander teilen: Brot, Zeit, einen Tisch, ein Stück Weg. Vielleicht ist das die unerhörte Zuwendungslust Gottes: Die Vielen müssen nicht gleich werden, um Gemeinschaft zu sein.



Foto: © Immanuel Malcharzyk / fundus-medien.de

Dann aber bleibt das Abendmahl nicht am Altar. Wer Brot bricht, muss fragen, wer keines hat. Wer Menschen an Gottes Tisch willkommen heißt, muss fragen, wer an unseren Tischen keinen Platz findet. Und wer Gemeinschaft feiert, kann nicht übersehen, wer nicht einmal ein Zuhause hat, in dem ein Tisch stehen könnte.

Vielleicht führt der Weg vom Wein zum Brot deshalb noch ein Stück weiter: vom Brotbrechen zum Aufbrechen. Aufeinander zu.

Blumi Noll ■

Yvonne trifft ...

... Maraike Bethmann

Sommerferien sind die Zeit, in der Menschen aufbrechen – in den Urlaub oder zu neuen Anfängen. Meine Begegnung findet diesmal telefonisch statt: Maraike Bethmann ist seit Jahren im CVJM aktiv, vor ein paar Jahren auch hauptamtlich in Schweinfurt. Geboren in Bonn kam sie für ihr Anerkennungsjahr am CVJM-Kolleg Kassel nach Schweinfurt, gründete hier ihre Familie und ist heute als Mutter und Doula tätig. Ab und zu gibt sie Kurse zur Brot-Katechese. Nun baut die Familie in der Eifel einen zweiten Zuhause-Ort auf. Ihr Leben gestaltet sie mit dem Ziel, „das Leben und die Zusammenspiele der Schöpfung unter die Lupe zu nehmen“.

Maraike, was begeistert dich?

Ich bin begeisterungsfähig für alles, was uns umgibt und mit uns in Verbindung steht. Das zu entdecken, ist eine Freude. Das, was Frauen und Frauenkörper leisten können und wie man Kräfte noch wirkungsvoller lenken kann. Das Zusammen-



Foto: privat

1 DAS SELBST GEMAHLENE MEHL WIRD ABGEMESSEN.



2 DER SAUERTEIGANSATZ IST GEFÜTTERT UND VORBEREITET.



spiel der Jahreszeiten begeistert mich. Ich bin ein Riesenfan von „Sachen erleben“ und davon, zuzusehen, wie neue Dinge aus alltäglichsten Dingen entstehen und entwachsen können.

Wie sehr prägt das Brotbacken deinen Alltag?

Ich bin Mama von zwei Söhnen und versuche, die Kultur eines offenen Hauses zu pflegen. Mit zwei aufwachsenden Söhnen wird viel gegessen. Dementsprechend backe ich etwa alle drei Tage Brot. Vom Ansetzen des Teiges bis zum Backen sind es mehrere Schritte. Es nimmt mich nicht voll ein, aber der Backprozess gibt durchaus Struktur im Laufe der Woche. Zum Teil haben wir sogar das Mehl selbst gemahlen. Und es ist so belohnend, frisches Brot zu essen, mit dem man schon einen Weg gegangen ist.

Was bedeutet Backen für dich?

Beim Backen wird die Begeisterung sichtbar: Egal, wie lange oder intensiv ich das bereits mache, es ist immer noch wie Zauberei.

Wenn man einen neuen Sauerteig-Starter ansetzt, benötigt man nur Mehl und Wasser.

Alles andere geschieht wie durch Zauberhand. In unserer Luft sind wilde Hefen unterwegs. Wenn ich nun Mehl und Wasser zusammenmische und warte, dann sorgen diese wilden Hefen dafür, dass ein Sauerteig entsteht. Quasi aus der Luft ergriffen. Das ist doch nur zum Staunen, oder nicht?

Das verändert den Blick auf die Welt und ihre Prozesse – die Verwebungen miteinander. Je länger

ich beobachte und die Zusammenhänge begreife, umso ehrfürchtiger werde ich.

Wie kam es zu dieser Leidenschaft?

Ich habe als Kind schon gerne experimentiert – von kindlichen Versuchen, aus Milch selbst Käse herzustellen oder Hühnereier heimlich auf der Heizung auszubrüten. Dieses kindliche Entdecken steckt tief in mir und zum Glück habe ich es nie ganz abgelegt.

Und dann wurde mir als Teenagerin ein „süßer Herrmann“ anvertraut.

Süßer Herrmann?

Ja – ein süßer Hefeteig, der traditionell als Teigstarter verwendet wird. Man soll ihn nach Tradition nicht selbst ansetzen, sondern bekommt seinen Anteil von einer anderen Person geschenkt. So habe ich meinen ersten Teigansatz gefüttert und losgebacken. Schrittweise wurde ich vom Backen und den Verdauungsvorteilen von Fermentierung angefixt. Da ging dann das eine zum anderen, und ich bin beim Sauerteig gelandet.

Gibt es Momente des Scheiterns?

Aller Anfang ist schwer. Meine ersten Brote waren steinhart und ungenießbar. Aber nach und nach findet man die passenden Rezepte, Dosierungen und ein Gefühl für das Miteinander zwischen Teig und sich selbst. Es ist wahnsinnig frustrierend, aber auch ein Ansporn, wenn die Kinder fragen: ▶



3 IN DER SCHÜSSEL KOMMT ALLES ZUSAMMEN.



4 IM OFEN BÄCKT DAS BROT AUS UND ENTWICKELT SEINE FLUFFIGE STRUKTUR.

- „Mama, wann können wir mal wieder Bäckerbrot essen?“ – diesen Satz hab ich aber schon lange nicht mehr gehört.

Ist Brot ein Bindeglied in Gemeinschaft?

Auf jeden Fall! Bei Tischgemeinschaft kommen alle zusammen. Jeder kombiniert seine Stulle anders. Man inspiriert sich beim Essen, hat Zeit für Gespräche und Begegnung. Selbst wenn es kein explizites Thema gibt, geschieht beim Satz „Kannst du mir bitte den Käse reichen“ ganz viel.

Und eine gute Brotzeit, mit lecker Brot, gutem Käse, ein paar Trauben oder Tomaten ... was will man mehr?

Oft habe ich erlebt, dass selbstgebackenes Brot ein Türöffner für Gespräche ist. Von Wertschätzung gegenüber dem Backen zur Wertschöpfung guter, wohlthuender Lebensmittel kommt man zu lauter tollen Themen.

Hat das Brotbacken eine spirituelle Komponente für dich?

Ja, ganz eindeutig! Alles auf der Erde ist ein Prozess von Geburt und Sterben. Das erlebe ich auch im Brotbacken, etwas altes vergeht, wird etwas anderes und dient wiederum mir zum Leben. Wenn ich Brot backe, dann werde ich mithineingenommen in diesen Kreislauf. Da küssen sich zwei meiner Leidenschaften: das Zubereiten von nahrhaften Speisen und die Geburtsbegleiterin.

Wenn Jesus sagt: „Ich bin das Brot des Lebens“ – dann geht es für mich um viel mehr als

Essen. Es beinhaltet den Lebenskreislauf und bezieht sich auf die ganze Schöpfung: Regen fällt aufs Feld, Getreide kann wachsen, Menschen ernten, verarbeiten und essen es. Ich kann darüber nur andächtig staunen.

Für mich persönlich ist es richtig schade, dass Abendmahl nicht mit einem Laib Brot gefeiert wird. Die Symbolik Jesu des „Unter den Menschen sein“, des „Teilens“, der Tischgemeinschaft am Altar würde mich mit einem Brotlaib mehr mit Ehrfurcht erfüllen als mit Hostien.

Meine Spiritualität ist insgesamt alltagsbezogen und eher ganzheitlich. Ich will den Alltag heiligen und dynamisch meine ganze Umgebung in meinen Glauben einbeziehen.

„Der Mensch lebt nicht vom Brot allein“ – was braucht der Mensch noch?

Es geht im Kern um das Miteinander. In Gemeinschaft esse ich langsamer und bewusster. Ich lache und grüble, nehme Anteil an meinem Umfeld. Beim Essen verbinde ich mich mit der Schöpfung: mit dem Getreide auf dem Feld, mit dem, was mein Brotbelag ist, und auf Mikroebene mit all den Bakterien in der Luft, den wilden Hefen ... Diese Verbindungen machen eigentlich erst, dass Essen für mich nahrhaft wird.

Welche Bedeutung hat Erntedank für dich und deine Familie?

Was mich im Kern am Erntedank meiner Kindheit berührt hat, ist, dass ich meine Gabe als Dank vor

5 NUN MUSS DAS FRISCHE BROT NUR NOCH AUSKÜHLEN.



6 FERTIG ZUM ANSCHNEIDEN UND SCHMECKEN LASSEN.



ALS BACK-INSPIRATION

(ohne Sauerteig-Ansatz)

Würziges Kartoffelbrot

Zutaten

200 g Pellkartoffeln, 500 g Mehl, 1 Block Hefe und etwas Zucker, 1 Chilischote, 2 EL Pfeffer, 1 TL Salz, 1 EL Curry (mild), zum Bestreichen etwas Milch und 1 Eigelb

Zubereitung

- Kartoffeln noch warm schälen und mit Gabel fein zerdrücken
- Hefe mit Zucker und 125 ml lauwarmem Wasser auflösen
- Chilischote fein hacken oder mörsern und mit Kartoffeln und den weiteren Gewürzen vermengen
- Mehl und Hefe-Flüssigkeit hinzugeben und zu einem geschmeidigen Teig verrühren und kneten (ggf. etwas Wasser hinzugeben)
- Den Teig mit einem Geschirrtuch abdecken und ca. 30 Minuten ruhen lassen
- Teig nochmal ordentlich kneten, und in eine mit Backpapier vorbereitete Form legen
- Milch und Eigelb vermischen und die Teigoberfläche damit bestreichen
- Den Teig kreuzweise einschneiden und anschließend erneut 20 Minuten gehen lassen
- Ofen auf 200 Grad vorheizen und das Brot für ca. 40 Minuten backen
- Erst nach dem Abkühlen aus der Form lösen

(traditionelles Rezept aus dem alten, oberfränkischen Kochbuch „Thiersheimer Schmankerla“)

Dinkelheld-Brot

Zutaten

500 g Dinkelmehl, 100 g Dinkelflocken, 50 ml Milch, 100 g Joghurt, 190 ml Wasser, 10 g Hefe, 2 TL Zucker, etwas Salz, etwas weißen Balsamico-Essig, bei Bedarf Brotgewürz

Zubereitung

- Das Wasser, die Hefe und etwas Zucker miteinander verrühren
- In einer separaten Schüssel Mehl, Dinkelflocken, Milch, Joghurt, Salz, einen Schwenk Balsamicoessig und bei Bedarf 2 TL Brotgewürz kneten
- Zum Teig die Hefemischung hinzufügen und ordentlich kneten
- Abgedeckt für ca. 90 Minuten gehen lassen
- Den Teig dehnen und falten, sodass die Größe handlich bleibt (ca. 12 x)
- Den Boden einer Backform bemehlen und den Teig begeben, dort noch einmal 30 Minuten gehen lassen
- Teig mit Wasser bepinseln, bei Bedarf Dinkelflocken draufstreuen und 2–3 x einschneiden
- Bei vorgeheiztem Backofen auf 220 Grad für ca. 40 Minuten backen lassen
- Erst nach dem Abkühlen aus der Form lösen

(Rezept erprobt von Babett Hablitzel und Yvonne Meier)

den Altar bringe und Gott seinen Segen darauf legt. Das war etwas Heiliges und dieses göttliche Heil wurde mit den Gaben nach Hause getragen. Quasi Gottes Segen zum Essen: Kommet und schmecket, wie freundlich der Herr ist.

Das wird mir in manchen alten Liedern von Erntedank oder Ostern deutlich, bei denen mich die Texte so berühren: „Das Weizenkorn muss sterben, sonst bleibt es ja allein. Der eine lebt vom andern, für sich kann keiner sein. Geheimnis des Glaubens, im Tod ist das Leben“. So bündig kann man das anders nicht formulieren. Dank, Bewusstsein, Ehrfurcht, Gemeinschaft.

Auch, dass Lebensmittel an Erntedank gesegnet und als Spendengabe für die Tafel oder Ähnliches dienen – ich mag die Bedeutung(en) von Erntedank sehr.

In meiner Wunschvorstellung wäre Erntedank aber ein gemeinsames Festmahl mit allem, was der Herbst und die Erntezeit bieten: Pflaumenkuchen, der erste Apfelsaft ... Ich würde dem gerne mit dem Gemeinschaftsbezug noch viel mehr Raum geben.

Das Interview führte Yvonne Meier ■



Diakonin
Yvonne Meier.

Foto: privat



KONTAKT

IHR EVANGELISCHES DEKANAT

Evang.-Luth. Dekanat: Friedrich-Ebert-Ring 27a | 97072 WÜ | Tel.: 09 31 / 3 54 12-0 | E-Mail: dekanat.wuerzburg@elkb.de | www.wuerzburg-evangelisch.de

Spendenkonto: IBAN DE49 7903 0001 0000 0011 59

Dag-Hammarskjöld-Gymnasium – Evangelisches Gymnasium

Würzburg: Frauenlandplatz 5 | 97074 WÜ | Tel.: 09 31 / 2 60 23-0 | E-Mail: info@evdhg.de | www.evdhg.de

Dekanatsmusikschule: Zwinger 3c | 97070 WÜ | Tel.: 09 31 / 3 54 12-30

Evang. Jugendwerk: Friedrich-Ebert-Ring 27b | 97072 WÜ | Tel.: 09 31 / 79 62 57 10 | E-Mail: info@ej-wuerzburg.de | www.ej-wuerzburg.de

Evang. Studierendengemeinde (ESG): Friedrich-Ebert-Ring 27b | 97072 WÜ | Tel.: 09 31 / 79 61 90 | www.esg-wuerzburg.de

Gehörlose: Tel.: 0 93 33 / 9 04 16 82 | E-Mail: wuerzburg@egg-bayern.de

Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Evang. Bildungszentrum: Wilhelm-Schwinn-Platz 3 | 97070 WÜ | Tel.: 09 31 / 3 21 75-0 | www.schroeder-haus.de

Seniorenbegegnungsstätte EAV im Albert-Schweitzer-Haus: Friedr.-Ebert-Ring 27d | 97072 WÜ | Tel.: 09 31 / 7 96 25 79

ANZEIGE

Bestattungen Papke

auf allen Friedhöfen tätig
Erd-, Feuer-, Baumbestattungen

Wörthstraße 10, 97082 Würzburg

0931-4173840

Unterstützung gesucht!

H.O.R.S.T. – Das Wohnprojekt der Streetwork Würzburg (Haltung Orientierung Ressourcen Stabilität Teilhabe)

Manchmal braucht die Umsetzung einer Idee – auch wenn diese viele Unterstützer:innen findet – doch auch langen Atem, um auf die Füße gestellt und umgesetzt zu werden. In den letzten Jahren wurden Bedarfe erhoben, Befragungen durchgeführt, Diskussionen in Arbeitskreisen initiiert,

Gespräche mit Entscheidungsträger:innen geführt, eine Bachelorarbeit geschrieben, Konzepte erstellt, verworfen, wieder aus der Schublade geholt, abgeändert, differenziert und endlich zahlreiche Unterstützer:innen gewonnen – dann war es so weit:

Die Streetwork Würzburg startete im Februar 2025 ein Wohnprojekt für vorerst vier junge Menschen!

Das Projekt bietet jungen Menschen zwischen 18 und 25 Jahren in prekären Lebensverhältnissen eine stabile, unterstützende Wohnumgebung. Wir bieten den von Obdachlosigkeit betroffenen jungen Menschen neben einem Dach über dem Kopf auch einen sicheren Ort und die nötige Unterstützung, eine Perspektive zu entwickeln. Ziel ist es, ihnen durch individuell angepasste Hilfsangebote den Weg in ein selbstbestimmtes Leben zu ebnen.

Die Wohnprojekt stellt neben sicheren Wohnmöglichkeiten auch regelmäßige Beratungs- und Unterstützungsdienste zur Verfügung. Im Zentrum steht individuelle Stabilisierung, Förderung von Selbstständigkeit, soziale Integration und die Unterstützung beim Einstieg in Ausbildung und Arbeit.

Diakonie Würzburg

Kirchliche Allgemeine Sozialarbeit und Flüchtlings- und Integrationsberatung: Friedrich-Ebert-Ring 24 | 97072 WÜ |
Tel.: 09 31 / 8 04 87 47 | Fax: 09 31 / 8 04 87 32 |
E-Mail: info.kasa@diakonie-wuerzburg.de |
Internet: www.diakonie-wuerzburg.de/kasa

Telefonseelsorge: Tel.: 08 00 / 1 11 01 11 und 08 00 / 1 11 02 22

Pflegenotruf: Tel.: 0 18 01 / 11 02 20

Fachstelle Suizidberatung: Tel.: 09 31 / 57 17 17

Evang. Sozialstation: Würzburg: Tel.: 09 31 / 35 47 80 und
09 31 / 35 47 81 (Heidingsfeld) | Geroldshausen und Reichen-
berg: Tel.: 09 31 / 66 07 33 08 | Altertheim, Steinbach:
Tel.: 0 93 07 / 5 53 | Uettingen, Remlingen, Billingshausen:
Tel.: 0 93 69 / 85 48 | Thüngen, Karlstadt: Tel.: 0 93 60 / 8 89

Offene Behindertenarbeit OBA: Tel.: 09 31 / 8 04 87 48

Evangelische Kinder-, Jugend- und Familienhilfe: Lindleinstr. 7,
Würzburg | Tel.: 09 31 / 2 50 80-0 | E-Mail: info@ekjh.de |
Internet: www.ekjh.de

Jugendtreff Grombühl: Petrinistr. 7, WÜ-Grombühl | Tel.: 09 31 /
2 21 11

Alleinerziehendenberatung: Friedrich-Ebert-Ring 24, Würzburg |
Tel.: 09 31 / 8 04 87 90

Evang. Beratungszentrum (EBZ): Erziehungs-, Familien-, Ehe-
und Lebensberatung: Stephanstr. 8, Würzburg | Tel.: 09 31 /
30 50 10 | E-Mail: ebz@diakonie-wuerzburg.de

Schwangerschaftsberatung im EBZ: Theaterstr. 17, Würzburg |
Tel.: 09 31 / 4 04 48 55 | E-Mail: ebz.ssb@diakonie-wuerzburg.de

Bahnhofsmision: Hauptbahnhof Würzburg | Tel.: 09 31 /
73 04 88 00

Streetwork Würzburg und Underground | Tel.: 09 31 / 4 65 28 43

Sozialpsychiatrischer Dienst: Tel.: 09 31 / 41 30 89 (Würzburg),
0 93 21 / 2 27 10 (Kitzingen), 0 93 31 / 80 43 35 (Ochsenfurt)

Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose: Wallgasse 3,
Würzburg | Tel.: 09 31 / 3 21 02 13

Zentrale Beratungsstelle für Straftatlassene: Wallgasse 3,
Würzburg | Tel.: 09 31 / 3 21 02 18

Wärmestube: Rüdigerstr. 2, Würzburg | Tel.: 09 31 / 1 50 23

Kurzzeitübernachtung für wohnungslose Männer: Wallgasse 3,
Würzburg | Tel.: 09 31 / 3 21 02 25

Johann-Weber-Haus: Haugerring 4, Würzburg | Tel.: 09 31 / 3 21 02-0

Schuldner- und Insolvenzberatung: Neubastr. 40, Würzburg |
Tel.: 09 31 / 3 22 41-30

Brauchbar gGmbH – Sozialkaufhaus: Grombühlstr. 52, Würzburg |
Tel.: 09 31 / 23 00 98-0 | Fax: 09 31 / 23 00 98-90

WAT – Würzburger Arbeitslosenberatung und -Treff: Burkarder-
str. 14, Würzburg | Tel.: 09 31 / 78 01 22 53 | Beratungstermine
nach Vereinbarung | Öffnungszeiten des WAT-Treffs:
Di. und Fr., 13.00–17.00



Normales, schönes Alltagsleben hin zur Selbstständigkeit



Gesprächsrunde in der WG für Abläufe und gutes Miteinander. Fotos: Jugendhilfe Diakonie Würzburg

Als Modellprojekt erhält die Streetwork Würzburg für das Wohnprojekt bis November 2026 eine Finanzierung vom Freistaat Bayern aus Haushaltsmitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS). Wir bedanken uns bei allen Partnern, Kolleg:innen und Freund:innen der Streetwork Würzburg – besonders dem Team der Koordination der Wohnungslosenhilfe Nordbayern – für die Unterstützung bei der Realisierung dieses wichtigen Projekts. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit auch mit der Stadt Würzburg, um in diesem Jahr die Anschlussfinanzierung des Wohnprojektes im Sinne der jungen Menschen zu sichern.

Für unser Projekt suchen wir dringend Wohnungen für unser Wohnprojekt und die spätere Anschlussbetreuung der jungen Menschen. Wenn Sie oder Ihre Kirchengemeinde einen Unterschied machen und unser Wohnprojekt konkret unterstützen möchten: wir sind auf der Suche nach Ein- bis Zwei-Zimmer-Wohnungen im Stadtgebiet, welche

wir entweder als Diakonisches Werk Würzburg anmieten und per Untermietvertrag weitervermieten oder direkt an die jungen Menschen im Wohnprojekt vermieten. In jedem Fall können Sie auf zuverlässige persönliche Ansprechpartner:innen im Wohnprojekt bzw. in der Streetwork zählen, welche für die pünktliche Überweisung der Miete und allen anderen Mietangelegenheiten Sorge tragen.

Für Rückfragen und weitere Informationen:

Tel.: 0931 / 4 65 28 43 oder
info@streetwork-wuerzburg.de

Stefan Seehaber ■

Mit Unterstützung durch:

Bayerisches Staatsministerium für
 Familie, Arbeit und Soziales



ANZEIGE

Diakonie 
 Würzburg



Wir kümmern uns!

Versorgung zu Hause
Ambulanter Pflegedienst
 Tel. 0931 354 78-0

Stationäre Versorgung
Evang. Wohnstift St. Paul
 Tel. 0931 614 08-0

Altenhilfe & Pflege

24 Stunden Pflege-Notruf:
01801 110 220

Gerontopsych. Facheinrichtung
Matthias-Claudius-Heim
 Tel. 0931 880 60-0

www.diakonie-wuerzburg.de

F Familiengottesdienst
GK Gottesdienst, gleichzeitig Kindergottesdienst

GT Gottesdienst mit Taufe
K Kindergottesdienst
M Minigottesdienst

A Abendmahl
B Beichte
AB Abendmahl mit Beichte

Besondere
 Gottesdienste:
 siehe Seite 12

	Sonntag, 4. 10. Erntedank	Sonntag, 11. 10. 19. So. n. Trinitatis	Sonntag, 18. 10. 20. So. n. Trinitatis	Sonntag, 25. 10. 21. So. n. Trinitatis
St. Stephan Innenstadt	9.00 A L. Slenczka	9.00 W. Slenczka	10.00 Nikolauskap. Starke/Fritze	9.00 Müller-Stach
Gnadenkirche Sanderau	9.30 F Müller-Stach	10.30 W. Slenczka		10.30 Müller-Stach
St. Johannis Innenstadt	10.00 F Richter/Team	10.00 A K Beck	10.00 A Richter	
Immanuelkirche Unterdürnbach				10.00 Beck
Deutschhauskirche		9.30 ök. Vincent	9.30 A Rothmann	9.30 Pieper 17.00 engl. Gd. Vincent
Erlöserkirche Zellerau	10.00 F Rothmann		17.00 Vincent/Team	
Martin-Luther-Kirche Frauenland	10.00 Natzschka	10.00 Natzschka 16.00 Johannsen	10.00 Natzschka	10.00 Natzschka
Auferstehungskirche Keesburg	10.00 F Team	10.00 Conrad	19.00 K Conrad	10.00 Tschach
Apostelkirche Gerbrunn	10.00 F Conrad	11.00 Acksteiner	10.00 A C. Konrad	11.00 Lang
Friedenskirche Rottendorf	11.00 Ackst. Instal.	9.30 A Acksteiner	9.30 Conrad	19.00 Taize-Gd.
Gethsemanekirche Heuchelhof	10.30 F Drexel/Team		10.30 GK T. Graßm.	10.30 Kühner-Graßmann
St. Paul Heidingsfeld	10.00 A Klöss-Sch.	9.30 Klöss-Schuster	9.30 Schlüter	9.30 Klöss-Schuster
Lukaskirche Steinbachtal		11.00 Team	11.00 Schlüter	11.00
Trinitatiskirche Rottenbauer	10.00 A Bamberger	18.30 Bamberger	10.00 Drexel Arche Margeritenweg	9.15
Thomaskirche Grombühl	10.00 A F Fischer	10.00 P. Meyer	10.00 Fischer	10.00 K Fischer
Hoffnungskirche Versbach	10.15 Schrick/Team	10.15 Vogt	10.15 A Vogt	01.59 Schrick/Henning 10.15 K Schrick/Team
Bekenntniskirche Rimpar				
Ökumenisches Zentrum Lengfeld	11.00 F ök. S. Meyer/ Fritsch/Team	9.30 Meyer	9.30 Gortner	11.00 ök. Meyer/ Fritsch
St. Markus Estenfeld	11.00 M Hofmann- Kasang	9.30 Bindner		9.30 A Hofmann-Kasang
St. Michael Kürnach			11.15 Männer-Gd. Team Wegkap.	
Evangelische Studierendengem.	19.00 Mundin./Körner	19.00 Mundin./Körner		19.00 Mundinar/Körner
Landeskirchliche Gemeinschaft	18.00 Zimmermann	18.00 Trummer	18.00 Betz	18.00 R. Wagner
Höchberg MK		10.00 GK S. Fenske	10.00 GK Stephan Pfarrh. St. Sixt.	
Höchberg BGH	10.00 GK S. Fenske			10.00 F Stephan
Hettstadt St. Sixtus				
Waldbüttelbrunn PGH				
Eisingen	14.00 Müller- Oldenburg	10.00 Müller- Oldenburg	10.00 Müller- Oldenburg	10.00 Müller-Oldenburg
Oberaltertheim	10.00 F Männer			
Unteraltertheim			10.00 Korn	
Steinbach		10.00 Sauer		
Veitshöchheim	10.00 A F Riedel	10.00 Witzel	10.00 Riedel	10.00 A. Schneider
Zell	10.00 F Fuchs/Team			
Margetshöchheim				
Reichenberg				
Uengershausen	10.15 A Penßel		9.00 Penßel	
Albertshausen		10.15 Weber-Henzel		9.00
Lindflur		9.00 Weber-Henzel		10.15
Fuchsstadt			10.15 Badstieber	
Geroldshausen		19.00 Badstieber	18.00 Badstieber	
Röttingen				
Giebelstadt	10.00 K Kigo-Team Gem.-haus	10.15 Hauskreis	10.00 K Kigo-Team Gem.-haus 19.00 Heavens Touch	
Herchshausen	10.15 A Schlör 11.15 M Schlör			10.15 Penßel Festzelt
Lindelbach			10.45 Krauß	
Randersacker St. Stephanus		10.45 Lütgenau		
Westheim	10.45 Lütgenau		9.30 Krauß	
Winterhausen	9.30 A Lütgenau	9.30 Lütgenau		9.30 Lütgenau
Sommerhausen	9.30 Maier	9.30 Maier	9.30 Trahndorff 11.00 F Maier/Team	
Eibelsbach		10.45 Maier		
Ochsenfurt	10.00 F Müller/Osw.	9.30 Müller	9.30 Schmidt	10.00 Müller
Erlach	10.00 ök. Schmidt			11.00 K. Meyer
Billingshausen	10.30 F Krönert	10.30 K Team	9.00 ök. Redelber- ger/Hörning	10.00 Schlumberger
Leinach			10.30 Fuchs	
Remlingen St. Andreas				
Uettingen	10.30 F Team	10.00 Draht		10.30
Karlstadt	10.30 F Kringel	10.30 Kringel	10.30 Eisele	10.30 Kringel
Thüngen	9.00 Schneider	10.00 Schneider Sportplatz	9.00 Schneider	
Arnstein	10.30 Schneider Stadthalle		10.30 Schneider	

Sonntag, 1. 11. 22. So. n. Trinitatis	Sonntag, 8. 11. Drittl. So. d. Kirchenj.	Sonntag, 15. 11. Vorl. So. d. Kirchenj.	Mittwoch, 18. 11. Buß- und Bettag	Sonntag, 22. 11. Letzter So. d. Kirchenj.	Sonntag, 29. 11. 1. Advent
9.00 L. Slenczka	10.00 W. Slenczka	9.00 W. Slenczka	10.00  W. Slenczka	9.00 Müller-Stach	9.00  W. Slenczka
10.30 L. Slenczka		10.30 D. Katz		10.30  Müller-Stach	10.30  Müller-Stach
10.00  Beck	10.00   Richter	10.00  Beck	19.00 ök. Richter/ Zentgr. St. Josef	10.00 Reinl/Richter	10.00 Böhm/Beck
9.30 Rothmann	9.30 Rüpplein	9.30 Vincent	18.00 soz.pol. Vincent/ Huber/Hohm	9.30  Vincent	9.30 Rothmann
11.00  Rothmann		11.00 Vincent		11.00  Rothmann	
10.00  Schlüter	10.00 Natzschka	10.00 Burger	18.00 Natzschka	10.00 Natzschka	10.00 Natzschka
10.00   Conrad	10.00 Acksteiner	19.00 Team		10.00 Tschach	10.00 Tschach
10.00 Acksteiner	11.00 Conrad	10.00 ök.		11.00 Acksteiner	10.00  Conrad
14.00 ök. am Friedhof	9.30 Conrad	9.30 Lang	19.00 Conrad/Team	9.30  Acksteiner	19.00 Lobpreis-Gd.
18.30 Kühner-Graßmann	10.30  Bamberger	10.30  T. Graßmann		10.30 T. Graßmann	10.30 Kühner-Graßm.
9.30  Klöss-Schuster	9.30 Groß	9.30 Groß	19.00  ök.	9.30 Klöss-Schuster	9.30 Groß
11.00  Klöss-Schuster		11.00 Team			11.00 Groß
	9.15 Kühner- Graßmann	9.15 Kühner- Graßmann	18.30 Kühner- Graßmann	18.30 Kühner- Graßmann	10.00 Kühner- Graßmann
10.00  Fischer	10.00 Fischer	10.00 P. Meyer	10.00  Fischer	10.00 Fischer	10.00   Fischer
10.15  Vogt	11.15	11.45 ök. Friedhof	19.00	10.15 Schrick	
14.00 ök. Vogt Friedhof		10.15 		10.30  ök. Team Bi- schof-Schm.-H.	17.00 Schrick/Vogt
9.30  Meyer	9.30 Kreye-Diller	9.30	19.15 Weihnachts- paket Meyer	9.30 Meyer 14.00 Friedhof	11.00  Meyer
11.15 S. Meyer	11.15 Kreye-Diller		19.00  Hofmann- Kasang	9.30  Hofmann- Kasang	9.30 Hofm.-Kas. 11.00  Hofm.-Kas.
		10.00 Hofmann- Kasang			
19.00 Mundinar/Körner	19.00 Mundin./Körner	19.00 Mundin./Körner		19.00 Mundin./Körner	19.00 Mundin./Körner
18.00 T. Wagner	18.00 T. Wagner	18.00 Zimmermann		18.00 T. Wagner	18.00 T. Wagner
14.00 ök. Alter Friedhof				10.00  D. Fenske	
15.00 ök. Neuer Friedhof	10.00 		19.00  S. Fenske		10.00   S. Fenske
		10.00  D. Fenske			
10.00 Hüttner	10.00 Schmitt	10.30 ök. Mü.-Old./ Zech. St. Josefss.	19.00 	10.00  Müller-Olden- burg/Sauer	10.00  Sauer
10.00 Franke-Lissok		10.00  Männer	10.00  Männer	9.15 Männer	10.00  Männer
				10.30 Männer	
10.00  Riedel	10.00 Korn	10.00 Bindner	19.00  Riedel	10.00 Riedel	10.00  Bindner
	10.00 Riedel/Kräml				
		9.00 Penßel	19.30 Penßel	10.15 Penßel	
					10.15 Penßel
	10.15 Weber-Henzel				
	9.00 Weber-Henzel				
		10.15 Schlör		10.15 Badstieber	9.00 Schlör
10.00  Kigo-Team Gem.-haus	10.15 Krämer	10.00  Kigo-Team Gem.-haus	19.00  Schlör	10.15  Schlör	
10.15 Regio-Gd. Schlör	11.15  Team				
		9.00 Schlör	10.15  Schlör		10.15 Schlör
		10.45 Lütgenau		10.45 Lütgenau	
10.45 Krauß				10.45 I. Maier	
9.30 Krauß	9.30  Lütgenau	9.30 Lütgenau	9.30  Lütgenau		17.00 ök. Lütgenau
9.30 Maier	9.30 Trahdorff	9.30 Maier	9.30  Maier	9.30 Maier 11.00  Maier/Team Gemeindez.	9.30 Maier
10.45 Maier			19.00 ök. Maier		10.45 Maier
9.30  Müller	9.30 Haag	9.30 Müller	19.00  Müller	9.30 Müller	9.30 Müller
11.00 Müller Gaukön.		10.00 ök. Schmidt			11.00  Müller
	9.00 Schlumberger	9.00 Krönert		14.00 Hörning Friedhof	9.00 Hörning
					9.00 Witzel
			18.00  Rothmann		
18.00					
9.00 Hamann Eußenheim	10.30  Eisele	18.30 Eckle		10.30 Kringel	10.30 Eisele
	9.00 Eisele	9.00 Schneider	19.00  Kringel	9.00 Schneider 14.00 Schn. Friedhof 10.30 Schneider	9.00  Schneider

TERMINKALENDER

BESONDERE GOTTESDIENSTE

KLINIKGOTTESDIENSTE Raum der Stille/ZOM:
2. und 4. So. im Monat, 9.00 Uhr mit .

Meditation am Morgen: jeden Mo. und Do., 7.30–8.00 Uhr in St. Stephan, Würzburg.

Gebet für Frieden und Versöhnung: jeden Fr., 13.00–13.15 Uhr in der Marienkapelle, Würzburg.

Gottesdienst in englischer Sprache: So., 25. 10., 17.00 Uhr: English evening service with team in the Deutschhauskirche – John and Tanja Vincent in dialogue – on “Seek the peace and prosperity of the city”, followed by light refreshments in the Remter.

Ökumene: Fr., 9. 10., 19.00 Uhr Gottesdienst (nicht nur) für Frauen.

Reformationstag

Sa., 31. 10., 10.00 Uhr in St. Stephan, Würzburg
Zentraler Gottesdienst mit Abendmahl zum Reformationsfest

Predigt: Regionalbischöfin Gisela Bornowski;
Liturgie: Dekan Dr. Wenrich Slenczka

Am Reformationstag feiern wir wie üblich den zentralen Gottesdienst mit Abendmahl für das ganze Dekanat. In diesem Jahr wird unsere Regionalbischöfin Gisela Bornowski die Predigt halten. Sie wird zum Ende des Jahres in Ruhestand gehen. Am 10. Januar 2027 um 15.00 Uhr wird sie in St. Gumbertus, Ansbach, verabschiedet.

Sa., 31. 10., 19.00 Uhr in St. Stephan, Würzburg
Theologischer Abend: „Krieg und Frieden – und die Kirche?“

Referent: Dekan Dr. Wenrich Slenczka

Der Krieg Russlands gegen die Ukraine, sowie die Kriege im Nahen Osten haben in der Kirche Diskussionen über die kirchliche Haltung zum Frieden ausgelöst. Kirchen in Russland und in der Ukraine haben ihre Haltungen zu Krieg und Frieden. Dekan Slenczka hat Anfang September mit einer Delegation der Landeskirche Odessa besucht und mit der Partnerkirche, der Deutschen Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Ukraine gesprochen. Krieg und Frieden können so aus der Ferne und aus der Nähe beleuchtet werden.

Im Anschluss an den Vortrag besteht Gelegenheit zum Gespräch im Plenum und danach zum persönlichen Austausch an Stehtischen.

Gottesdienst zur Zeitumstellung

So., 25. 10., 01.59 Uhr **MESZ**

„Halt die Welt an, stopp die Zeiger der Uhren“ (Vicky Leandros 1969). Die Welt anhalten können wir nicht, aber in der Nacht des 25. 10. steht die Zeit für eine Stunde still.

Eine Stunde geschenkte Zeit, wenn die Uhr auf Winterzeit zurückgestellt wird. Wir wollen diese Stunde ganz bewusst erleben, die Zeit fühlen, ihr nachsinnen, sie feiern – mitten in der Nacht, in der Stunde, die es eigentlich gar nicht gibt.

Dekanatspartnerschaftsgottesdienst mit dem Tansaniachor Würzburg

So., 18. 10., 10.00 Uhr in der Nikolauskapelle des Bürgerspitals in der Virchowstraße 28 in Würzburg

Die Kirchengemeinden der Pfarrei St. Stephan – Gnadenkirche feiern einen gemeinsamen Gottesdienst. Es ist der jährliche Dekanatspartnerschaftsgottesdienst der Partnerschaft. Er steht unter dem Thema: Hände die Brücken bauen. Der Tansaniachor Würzburg wirkt mit, anschließend gibt es Kirchenkaffee und Informationen zur Partnerschaft. Mit Diakon Andreas Fritze und Diakon Kai Starke.



**LOBPREIS
GOTTESDIENST**

GEMEINSAM GOTT LOBEN.
HERZEN ÖFFNEN.
HOFFUNG ERLEBEN. 

 SONNTAG,
18.10.2026

 **18:00 UHR**

 **KIRCHE ST. OSWALD
GIEBELSTADT**

Mit der
**HEAVENSTOUCH
BAND**

HEAVENSTOUCH.
...vom Himmel berührt

LOBPREIS. GEMEINSCHAFT. GOTTES GEGENWART. | **SEI DABEI!**

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern |  HeavensTouchFreudenbach |  heaventouch_freudenbach

ANZEIGE

Städtischer Bestattungsdienst



Martin-Luther-Straße 18
97072 Würzburg

Tel. 0931 – 5 82 44
Tag und Nacht erreichbar

KIRCHENMUSIK

Chor- und Orchesterkonzert F. Mendelssohn-Bartholdy „Paulus“

Do 12.11. 19.00 Einführung in das Oratorium „Paulus“ auf der Empore in St. Stephan.

So 15.11. 18.00 Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy, aufgeführt von Cappella St. Stephan, in der Kirche St. Stephan.

BILDUNG



Seniorenbegegnungsstätte

Seniorenbegegnungsstätte des Schröder-Hauses |
Friedrich-Ebert-Ring 27 d | 97072 Würzburg |
Tel.: 09 31 / 7 96 25 79 | E-Mail: senioren@schroeder-haus.de

Die Seniorenbegegnungsstätte macht Sommerpause.

Paulus – der Apostel

Im Oktober lädt Dekan Slenczka alle Interessierten zu einem theologischen Kurs ein. Paulus ist das Thema von vier Abenden im Oktober. Das Neue Testament enthält viele seiner Briefe, „in denen einige Dinge schwer zu verstehen sind“, wie es schon in 2. Petrus 3,16 heißt. Seine Briefe waren und sind prägend für die Christenheit. Die Reformation beruft sich besonders auf Paulus, weil er so klar und tief vom Evangelium schreibt wie kein anderer. Für den Kurs ist es nützlich, eine Bibel mitzubringen.

Eine musikalische Umsetzung und Interpretation zum Apostel Paulus finden Sie im Oratorium „Paulus“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy, welches am So., 15.11. dargeboten wird (siehe Kirchenmusik).

Kurstermine jeweils Donnerstag, 19.00 Uhr

- 8.10. (Rudolf-Alexander-Schröder-Haus – RASH)
- 15.10. (Kapitelsaal – Stephanshaus, Anbau an St. Stephan mit Zugang vom Wilhelm-Schwinn-Platz)
- 22.10. (RASH)
- 29.10. (RASH)



Rudolf-Alexander-Schröder-Haus

Rudolf-Alexander-Schröder-Haus, Evangelisches Bildungszentrum | Wilhelm-Schwinn-Platz 3 | 97070 Würzburg |
Tel.: 09 31 / 3 21 75-0 | E-Mail: mail@schroeder-haus.de |
Internet: www.schroeder-haus.de

Fr 2.10. 19.00 Raum – Region – Ratlosigkeit? Die Kirchen bilden größere Seelsorgeeinheiten. Podium im Rahmen der Nacht der offenen Kirchen. Podium: Sonja Keller, Christiane Holtmann, Regine Neuhauser-Rieß, Mod.: Christine Schrappe, Katharina Eberlein-Braun, Ort: Kirche Neumünster Würzburg, kostenfrei.

Di 6.10. 19.00 „Israelis in Berlin nach dem 7. Oktober“, Buchvorstellung mit der Autorin Andrea von Treuenfeld, kostenfrei.

Do 8.10. 19.00 Gemeinsame religiöse Erfahrungen in den Religionen? Podium zum christlich-muslimischen

Dialog. Theologischer Abend des Freundeskreises des Ökumenischen Zentrums Lengfeld, RASH und Dom-schule. Podium: Mirjam Elsel, Mahmoud Abushuair, Ort: Ökumenisches Zentrum Lengfeld, kostenfrei.

19.30 Klangraum für Paare. Die wohltuende Kraft von Klängen. Ref.: Birgit Keller, Kosten 35,- € pro Paar.

So 11.10. 11.00 „Die Liebe ist eine Himmelsmacht“. Matinee mit Gisela Groh (Texte) und Ralf Werner (Klavier). Kosten 10,- €.

Mo 12.10. bis Fr 30.10. Wanderausstellung „Antisemitismus in Bayern. Judenhass heute“ (RIAS Bayern), kostenfrei. Infos zu Öffnungszeiten unter www.schroeder-haus.de.

17.00 Mensch!Zusammen. Gesprächskreis zum Weltgeschehen, Mod.: Katharina Eberlein-Braun, kostenfrei.

Do 15.10. 19.00 Langzeitliebe. Wenn Paare in die Jahre kommen. Ref.: Andreas Schrappe, kostenfrei.

Mo 19.10. 19.00 Vorsorge in der Partnerschaft. Faire Lösungen bei Teilzeit und Care-Arbeit. Vortrag und Gespräch, Ref.: Claudia Kneifel, kostenfrei.

Fr 23.10. 19.00 Peace I leave with you (Johannes 14,27) – Frieden hinterlasse ich euch. Benefizkonzert des Kammerchors der Universität Würzburg für das Schröder-Haus, Leitung Hermann Freibott, Benefiz-Spende erwünscht.

Sa 24.10. 11.00–13.30 Aufräumen und Putzen zu zweit – Lust oder Frust? Ref.: Ulrike Hemrich, Kosten 35,- € pro Paar.

Mo 26.10. 18.00 Dialogical Literary Gathering zu Thomas Manns „Josef und seine Brüder“ Teil 1. Miteinander lesen und gleichberechtigt interpretieren, Mod.: Yvonne Meier, kostenfrei.

19.00 Antisemitismus im schulischen Alltag, Schwimmbad, am Fußballplatz und anderswo aus der Perspektive von jüdischen Kindern und Jugendlichen. Vortrag und Gespräch, Ref.: Eva Gruberová, kostenfrei.

Di 27.10. 18.00 Gott, die Liebe und wir: Partnerschaft, Ehe und Kindererziehung aus Sicht der Religionen. Statements von Vertreter:innen verschiedener Religionen mit Gespräch. Interreligiöser Gesprächskreis, Ort: Rathaus Würzburg, Rückermainstraße 2, kostenfrei.

Diakonie

■ Mo., 12.10., 18.30 Uhr **Kinoveranstaltung** im Casablanca-Kino Ochsenfurt:
Dokumentarfilm „Expedition Depression“ mit anschließender Vorstellung und Fragerunde durch das Team der Beratungsstelle

■ Do., 15.10., 17.00 bis 18.30 Uhr im Bürgerkeller Ochsenfurt **Infoveranstaltung:**
Wo finde ich Hilfe, wenn die Seele belastet ist? – Anlaufstellen im Landkreis Würzburg stellen Unterstützungsangebote und Ansprechpartner vor.

■ Fr., 16.10., 11.00 bis 15.00 Uhr **„Wohnzimmer, leider ohne vier Wände“** – mit Themenständen, Info-Gesprächen, Presse-Talk, Chor der Wärmestube in der Würzburger Innenstadt (Eichhornstraße / QR-Code-Platz).
Hierzu wurde ein breites Bündnis von Würzburger Akteuren mit Bezug zum Thema Wohnungsnot für die konkrete Mitwirkung gewonnen, weitere sind angefragt.



Foto: Stefan Römmelt

Erkundungen für Leib und Seele

Die „Kulturhistorische Führung“ der Martin-Luther-Kirche für alle Sinne

Seit 2010 hat sich die „Kulturhistorische Führung“ der Martin-Luther-Kirche unter kundiger Leitung von Karl Heinz Arlt und als Initiative von Pfarrer Niko Natzschka zu einem Erfolgsformat entwickelt: Ob Gemeindeglied oder inhaltlich Interessierte aus Würzburg und Umgebung, viele haben bereits bei den regelmäßigen Veranstaltungen ihre unterfränkische Heimat und deren christliche Prägung besser kennengelernt. Dafür sorgen die drei Bestandteile Erlebnis, Information und Bewirtung des jeweiligen Events.

Zu den Zielen in Würzburg haben bisher die Festung und Residenz, das Bürgerspital und Juliusspital gehört, und im Umland wurden unter anderem Burggrumbach, Castell, Karlstadt, Marktbreit, Mönchsondheim, Prichsenstadt und Wiesentheid erkundet. Dabei kamen mitunter originelle Verkehrsmittel zum Einsatz: Genannt seien z.B. eine Kutschfahrt auf den Schwanberg und eine Floßpartie auf dem Altmain.

Bald steht die nächste „Kulturhistorische Führung“ an: Am Sa., 10.10. wird der Baumwipfelpfad bei Ebrach begangen. Treffpunkt um 9.00 Uhr an der Martin-Luther-Kirche.

Anmeldung in schriftlicher Form beim Pfarramt unter:
pfarramt.martin.luther-wue@elkb.de

Sa., 31.10., 19.00 Uhr, in der Auferstehungskirche,
Hans Löffler Straße, 97074 Würzburg

Buchvorstellung

„Werner Schindelin: Die Welt menschlicher machen“

Muchtar Al Ghusain, Beigeordneter der Stadt Essen für Jugend, Bildung und Kultur, der mit Werner Schindelin seit seiner Schulzeit in Gerbrunn bei Würzburg befreundet war, wird die Festrede halten. Dr. Oliver Sticht, der Herausgeber der Predigten und Autor der ebenfalls enthaltenen Biographie, wird eine Einführung in das Werk geben. Musikalisch umrahmt wird die Buchvorstellung von Birgit Saemann (Cello) und Anne Kox-Schindelin (Harfe). Der Erlös aus dem Buchverkauf wird dem Verein für Menschen mit Körper- und Mehrfachbehinderung zugutekommen.

Herzliche Einladung zur Buchvorstellung und zum anschließenden Sektempfang!

So., 18.10., 15.00 Uhr und So., 22.11., 15.00 Uhr

Einladung zur öffentlichen Führung am „DenkOrt Deportationen 1941 bis 1944 am Hauptbahnhof“

Hinweise zum geschichtlichen Kontext, zur Entstehung des DenkOrtes und zu einzelnen Gepäckstücken nach der vierten Erweiterung werden gegeben.

Treffpunkt: am DenkOrt vor dem Hauptbahnhof, gegenüber der Straßenbahnhaltestelle.

Mo., 9.11., 19.00 Uhr

Pogromgedenken in Rimpar

Auch im Jahr 2026 findet im Schlosshof des Schlosses in Rimpar ein Gedenken an die Menschen jüdischen Glaubens und jüdischer Herkunft aus Rimpar statt, die unter der NS-Diktatur verfolgt, misshandelt und ermordet wurden. Hier wird eingeladen, am Gedenken teilzunehmen und so die wertvolle Botschaft der Verständigung und Versöhnung mitzutragen, die es transportieren möchte.

Buß- und Betttag



Bitte wenden! Diese Aufforderung kennt jeder Autofahrer und jede Autofahrerin nur zu gut: wenn man sich verfahren hat und die Stimme aus dem Navi zur Kurskorrektur mahnt. Nicht selten wünscht man sich diese Aufforderung auch in anderen Zusammenhängen: in der Politik zum Beispiel, wenn Entscheidungen in die falsche Richtung weisen, oder wenn Konflikte nicht beigelegt werden, sondern immer bedrohlicher werden: Bitte wenden, bitte einen anderen Kurs einschlagen! Auch im Persönlichen, wenn Sorgen und Probleme sich aufstürzen und man irgendwann keinen Ausweg mehr erkennt, braucht es diesen Impuls.

Den liefert jedes Jahr der Buß- und Betttag. Er mahnt uns, unser Leben zu bedenken und dort, wo nötig, einen anderen Weg einzuschlagen. Und verheißt uns, dass wir dabei nicht allein auf uns gestellt sind, sondern auf Gottes Beistand hoffen dürfen.

Mi., 18.11., 18.00 Uhr, Deutschhauskirche (bei kaltem Wetter: Remter): **Sozialpolitischer Buß- und Betttag** mit Diakon Klaus Hubert, kda, und Birgit Hohm, BSS (Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt und katholische Betriebsseelsorge). Thema: Bitte wenden. Mit dir beginnt Neues. Im Anschluss Einladung zum Imbiss.

CVJM-Termine

- Mi., 28. 10. und Mi., 25. 11. jeweils um 19.00 Uhr im CVJM-Haus **CVJM-Gottesdienst** im Rahmen der Predigtreihe „Anker in der Zeit“. Herzliche Einladung an alle Interessierten.
- Fr., 31. 10. **Kirche Kunterbunt Spezial** – für die ganze Familie als Alternative zur Halloween-Party im CVJM-Haus.
- Ab dem 12. 11. jeden Donnerstag **Winterspielfeld** für Familien mit Kindern von null bis zwölf Jahren, offenes Haus immer von 15.00 bis 18.00 Uhr, mit Krümel-Café, Bastelangeboten, Spiel- und Tobebereichen, Bällebad und Co. im JuZe des CVJM-Hauses.
- Sa., 14. 11. **Bunte Frühstücksrunde** um 8.30 Uhr – gemeinsam in den Tag starten – herzlich willkommen auch an alle, die mal reinschnuppern wollen.
- Sa., 21. 11. **Kirche Kunterbunt für die ganze Familie** – Wir begrüßen ganz herzlich alle Interessierten, die auch zum ersten Mal bei uns vorbeischauen.



Wöchentliche Termine (jeweils mit Ausnahme in den Ferien):

- Dienstags, 18.30 bis 20.00 Uhr **Posaunenchor** im CVJM-Haus.
- Donnerstags, 16.00 bis 17.30 Uhr **Entdeckerkids**: eine Jungschar für alle Kinder von ca. sechs bis elf Jahren.

- Donnerstags, 17.00 bis 19.00 Uhr **Repair-Café**: Du hast etwas, was nicht mehr funktioniert, du es aber nicht wegwerfen willst? Dann schau bei uns vorbei. Wir wollen versuchen, mit dir und anderen Hobbywerklern deine Sachen wieder zum Laufen zu bringen. Das ist nachhaltig, umweltschonend und erfüllend.
- Freitags, 18.00 bis 21.00 Uhr **Jugendkreis TGI**, für alle Teens von 12 bis 17 Jahren.

Rückblick zur Jugendfreizeit des CVJM

Mit 35 Jugendlichen ging es vom 2. bis zum 10.8. nach Dänemark auf Freizeit. Viele Altbekannte waren dabei, aber auch aus dem letzten Konfi-Jahrgang waren einige neu dabei! Eine Teilnehmerin berichtet:

Viele haben ein ganzes Jahr auf die nächste Freizeit gewartet, für einige war es sogar die Allererste. Unsere Vorfreude war riesig. Als wir ankamen, bezogen wir zuerst unsere Zimmer und frühstückten gemeinsam. Im Laufe des Tages lernten wir uns immer besser kennen. Auch für die nächsten Tage hatten sich unsere Mitarbeiter viele Gedanken über das Programm gemacht. Viel Kreativität zeigte sich z. B. beim Krimiabend, bei dem wir herausfinden mussten, wer die Schuhe eines Profisportlers gestohlen hatte. Auch einige Challenges forderten uns heraus und machten uns viel Spaß: die Selfie-Challenge, die Koch-Challenge mit Gerichten aus verschiedenen Ländern sowie die Sandburgen-Challenge am Strand. Ein weiteres Highlight war der Ausflug nach Esbjerg. Natürlich begleitete uns die ganze Fahrt über Gott und Jesus. In den Deep-Dives haben wir gelernt, dass Zweifel am Glauben okay sind und dass Gott uns unendlich liebt, auch wenn mal Funkstille herrscht. Insgesamt hat die Woche vielen von uns geholfen, sich im Glauben weiterzuentwickeln. Wir haben tolle Menschen kennengelernt, neue Freundschaften geschlossen und viele schöne Erinnerungen gesammelt.

Aurelia Berndt ■



Foto: Evelyn Schneider



Würzburger Partnerkaffee fördert Projekte in Tansania mit 38.900,- Euro

Der Würzburger Partnerkaffee e.V. (WÜPAKA) stellt in diesem Jahr **38.900,- Euro** für Sozialprojekte seiner Mitgliedsorganisationen in Tansania bereit.



Foto:
Steffen Boseckert

Gefördert werden Initiativen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Frauenförderung.

Ein Beispiel ist ein **Hygiene- und Aufklärungsprojekt der Diözese Mbanga**. An sechs Schulen sollen mehr als 1.800 Schülerinnen und Schüler über Menstruation informiert und bestehende Tabus abgebaut werden. Viele Mädchen fehlen aus Scham oder mangelndem Wissen während ihrer Periode im Unterricht oder brechen die Schule ab. Neben Schulungen erhalten sie wiederverwendbare Hygieneprodukte, die den regelmäßigen Schulbesuch erleichtern und ihre Bildungschancen verbessern sollen.

„Bei uns endet fairer Handel nicht mit dem Verkauf von Kaffee. Ein Teil der Erlöse fließt direkt in Projekte zurück, die vor Ort entwickelt und verantwortet werden. So entsteht eine langfristige Partnerschaft, die für die Menschen viel bewegt“, erklärt Geschäftsführer Jochen Hackstein.

WÜPAKA arbeitet seit 1998 mit Kaffeekooperativen in Tansania zusammen. Durch den fairen und direkten Handel erhalten die Produzentinnen und Produzenten stabile Preise und profitieren von Investitionen in die Kaffeeverarbeitung. Der Kaffee ist im WÜPAKA-Kaffeeladen in der Semmelstraße, online und in Weltläden der Region erhältlich. Das Evang. Luth. Dekanat Würzburg ist Vereinsmitglied.

Jochen Hackstein ■

Gemeinsame BrotZEIT: Begegnungen gegen Einsamkeit erneut ein voller Erfolg

Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Gemeinsam aus der Einsamkeit“ fand am Mittwoch, den 24. 6., zum ersten Mal eine „Gemeinsame BrotZEIT“ statt. Trotz hochsommerlicher Temperaturen folgten zahlreiche Menschen der Einladung in die Würzburger Stadtteile, um miteinander ins Gespräch zu kommen, neue Kontakte zu knüpfen und Gemeinschaft zu erleben.

Die große Resonanz zeigt, wie wichtig niedrigschwellige Begegnungsangebote in den Quartieren sind. An den verschiedenen Veranstaltungsorten entstanden offene und einladende Treffpunkte, an denen sich Menschen unterschiedlicher Generationen und Lebenssituationen begegnen konnten. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, bei einer gemeinsamen Brotzeit ins Gespräch zu kommen und neue Bekanntschaften zu schließen.

Leider mussten die geplanten Veranstaltungen in Heidingsfeld und Heuchelhof aufgrund der extremen Hitze kurzfristig abgesagt werden. Die Sicherheit und Gesundheit der Besucher sowie der ehrenamtlich Engagierten standen dabei an erster Stelle. Umso erfreulicher war es, dass die Aktion in den übrigen beteiligten Stadtteilen erfolgreich durchgeführt werden konnte.

Die „Gemeinsame BrotZEIT“ knüpft damit an den Erfolg der letztjährigen Aktion „Längste Kaffeetafel“ an und setzt ein weiteres starkes Zeichen gegen Einsamkeit und für ein lebendiges Miteinander in Würzburg. Das Engagement der Quartiersmanager, Vereine, Einrichtungen, Initiativen und zahlreichen Ehrenamtlichen machte die Veranstaltung erneut zu einem besonderen Erlebnis.

Ein herzlicher Dank gilt allen Beteiligten sowie den vielen Besuchern, die trotz der hohen Temperaturen gekommen sind und mit ihrer Offenheit und Gesprächsbereitschaft dazu beigetragen haben, dass die „Gemeinsame BrotZEIT“ ihrem Namen alle Ehre gemacht hat: Gemeinschaft beginnt mit Begegnung.

Text und Foto: Caroline Stöcker ■





Blick vom Boot vor der niederländischen Küste.

Segelfreizeit der Evangelischen Jugend

Wie auch in den letzten Jahren ging es vom 10. bis 16. August mit 18 Jugendlichen zwischen 13 und 20 Jahren wieder aufs IJsselmeer. Dieses Mal waren wir auf der „Zeven Wouden“ zu Gast. Ein 130 Jahre altes Plattbodenschiff, das für uns eine Woche lang Abenteuer und Zuhause werden durfte. Gemeinsam reisten wir per Bahn an und konnten bereits hier über 10,5 Stunden unsere Teamfähigkeit und Spontanität unter Beweis stellen. In Stavoren angekommen, begrüßten uns unsere Skipperin Janine und Matrose Mel. Nach dem Beziehen der Kajüten erkundeten wir Stavoren und kauften mit unserem neuen klappbaren Bollerwagen ein. Denn für diese Woche hatten die Jugendlichen zur Aufgabe, sich und die Crew gemeinsam zu versorgen. Sie planten die Mahlzeiten und kochten für alle. Die nächsten Tage verbrachten wir vor allem segelnd, spielend und mit dem Weben von Freundschaftsbändern auf dem IJsselmeer und statteten dabei beispielsweise Makkum, Enkhuizen und Lemmer einen Besuch ab. Ein Highlight dieser gemeinsamen Zeit war ganz



Die Gruppe wartet auf die Sonnenfinsternis. Fotos: Dennis Stephan



Foto: privat

Bildung im
SCHRÖDERHAUS



Sonntag
11.10.2026
11.00 Uhr

Die Liebe ist eine Himmelsmacht

Matinee mit Gisela Groh (Texte) & Ralf Werner (Klavier)
im Rahmen der Würzburger Paartage

Blumen, Pralinen, Kerzen, ein romantisches Abendessen. Manchmal wird geturtelt was das Zeug hält. Auch wenn manches für viele nur ein kitschiger Brauch ist, in unseren Köpfen spukt sie herum: Die Liebe.

Ob erstes Verliebt sein, tiefe Freundschaft, amouröses Abenteuer oder lebenslange Partnerschaft, sie ist ein Kernthema in unserem Leben. In der Realität ist sie oft schwer zu finden, sie hat sich irgendwo versteckt. Wir begeben uns auf Spurensuche in Kultur, Psychologie, Literatur, Spiritualität und Musik.

Informationen:

www.schroeder-haus.de
mail@schroeder-haus.de
oder 0931-321750

Dank Ihrer Anmeldung können wir Sie über evtl.
Änderungen informieren.

www.schroeder-haus.de oder QR Code scannen



sicherlich die Sonnenfinsternis, die wir gemeinsam auf einem Deich in der Nähe von Den Oever bei klarem Himmel bestaunen konnten. Im Anschluss an dieses Spektakel folgten ein sagenhaft schöner Sonnenuntergang und eine Sternschnuppennacht. Am letzten Tag ging es von Stavoren wieder mit dem Zug zurück. Und nach zehn Stunden und sieben Umstiegen kamen wir erschöpft, aber glücklich wieder am Hauptbahnhof in Würzburg an.

Diakon Dennis „Dendo“ Stephan ■



Foto: Elena Proft

Geturnt, getobt, Gemeinschaft gehabt

Vom 24. bis zum 28. August fand auf dem Sportgelände der DJK in der Zellerau das zweite Zirkus Camp der Evangelischen Jugend im Dekanat Würzburg statt. 40 Teilnehmende zwischen sechs und zwölf Jahren wurden zu kleinen Artist:innen. Dabei konnten sie selbst entscheiden, welche Zirkusdisziplinen sie ausprobieren und welche Nummern sie einstudieren wollten. Die „Chaosrallye“, „Schlag das Team“ und eine Wasserschlacht brachten Abwechs-

lung in die Woche. Bei Workshops wurden Taschen bemalt, Kresse angepflanzt und Fußball gespielt.

Zum Abschluss der Woche präsentierten die Teilnehmenden ihren Eltern und Geschwister die selbst erarbeiteten Zirkusnummern und zeigten, was sie gelernt hatten. So ging eine abwechslungsreiche Woche voll Kreativität, Bewegung, Spaß und Gemeinschaft zu Ende.

Hanna Zeißler ■

Neue Schulreferentin: Lisa Heußner

„Religionsunterricht ist für mich wie eine schöne Familienfeier. Es ist ein wenig lauter und chaotischer als sonst. Man darf so sein, wie man ist, und die Gespräche gehen echt in die Tiefe.“

Das Zitat empfindet die neue Schulreferentin Lisa Heußner als passend, um sich vorzustellen. Für sie bedeutet Religionsunterricht mehr als Wissensvermittlung. An ihren verschiedenen Stationen als Gemeinde- und Schulpfarrerin durfte Lisa Heußner an unterschiedlichen Schularten miterleben, wie diese besonderen Schulstunden zugleich Freude, Kraft und Zuversicht schenken können und damit Menschen fürs Leben stärken.

Umso größer ist ihre Freude, künftig mit einer halben Stelle als Schulreferentin im Dekanat Würzburg und mit einer Viertelstelle in den Dekanaten Kitzingen und Castell tätig zu sein. Schwerpunkte der Arbeit liegen in der Planung von Unterrichtseinsätzen und der Organisation von Vertretungen sowie in der Begleitung von Mitarbeitenden. Des



Foto: Elena Proft

Weiteren werden durch sie kirchliche Belange bei den Schülern und Schulen repräsentiert.

Gerne steht Lisa Heußner für Fragen rund um den Evangelischen Religionsunterricht, aber auch zu Themen des schulischen Miteinanders, zu religiösen Fragen zur Verfügung, ganz egal, ob im Dekanat Würzburg, Kitzingen oder Castell.

Yvonne Meier ■

HeiDi – Mobiles Cafe auf dem Friedhof Heidingsfeld

Am 13.6. fand das Mobile Cafe HeiDi von 10.30 bis 12.00 Uhr auf dem Friedhof statt. Über den Vormittag kamen rund 25 Besuchende vorbei. Die Veranstaltung wurde positiv aufgenommen: Die Teilnehmenden schätzten den ruhigen Rahmen für Gespräche, den Austausch über Alltagsbelange; es gab Kaffee und Kuchen, was eine ungezwungene Atmosphäre schuf, und das gegenseitige Kennenlernen in der Nachbarschaft.

Veranstalter sind das Quartiersmanagement und das Evangelische Dekanat (Kirche im Quartier) in Kooperation mit Nachbarschaftshilfe, der katholischen Gemeinde, der Seniorenberatung der Stadt und dem Malteser Hospizdienst.

Der Vormittag bot Raum für informellen Austausch, Empathie und Vernetzung zwischen Menschen verschiedener Generationen und Lebenslagen. Die Kooperationspartner zeigten sich zufrieden mit der Resonanz und dem Gefühl der Gemeinschaft, das sich während der Veranstaltung entwickelt hatte.

Der nächste Termin: Sa., 10.10.
Herzliche Einladung zu Begegnung,
Kaffee und Kuchen in Heidingsfeld!

Text und Fotos: Kai-Uwe Starke ■



Rückblick auf den Motorrad-Gottesdienst am 8. August

Rund 60 Menschen besuchten den Motorrad-Gottesdienst im Ökumenischen Zentrum Lengfeld. Ortspfarrer Stefan Meyer betonte, dass alle willkommen seien: „Von Kinderwagen und Bobby-Car bis Rolli und Rollator und die Motorräder dazwischen“.

Im Mittelpunkt standen Träume, Trauma, Selbstwirksamkeit und Freiheit. Bikerpfarrer Frank Witzel zitierte die Erfahrung vieler Biker: „Motorradfahren ist meine Psychotherapie, Rockmusik ebenso.“ Beides wecke die Sehnsucht nach einem echten, freien Leben und könne helfen, Ängste zu überwinden.

Die Organisation Fellow Rider, die Motorradfahren mit Suizidprävention verbindet, erklärte: „Zwischen Helm und Kopf passen beim Motorradfahren keine depressiven Gedanken.“ Ihre „Mission“ ist es, Freude am Biken zu vermitteln und über seelische Probleme aufzuklären. Die Zahl der Suizidopfer sei viermal höher als die Opferzahlen aller Verkehrsteilnehmer in Deutschland.

Musikalisch begleiteten Wolfgang „Schotti“ Schott und Volker Büchs von „Double UC“ den



Pfarrer Frank Witzel beim Predigen. Foto: Alfred Söhlmann

Gottesdienst. „Unchain my heart“ – „Löse die Ketten, mache mich frei!“ – stand dabei symbolisch für ein Leben mit Gott.

Als ungeplant Feuerwehrsirenen zu hören waren, bezog Jugenddiakon Johannes Bindner Notfallseelsorge und Rettungseinsätze in die Fürbitten ein. Anschließend gab es persönliche Segnungen, Benzingespräche und Begegnungen.

Pfarrer Frank Witzel ■



BUNT SIND SCHON DIE WÄLDER

Bunt sind schon die Wälder,
gelb die Stoppelfelder
und der Herbst beginnt.
Rote Blätter fallen,
graue Nebel wallen,
kühler weht der Wind.

Wie die volle Traube
aus dem Rebenlaube
purpurfarbig strahlt!
Am Geländer reifen
Pfirsiche mit Streifen
rot und weiß bemalt.

Flinke Träger springen
und die Mädchen singen,
alles jubelt froh!
Bunte Bänder schweben
zwischen hohen Reben
auf dem Hut von Stroh.

Geige tönt und Flöte
bei der Abendröte
und im Mondesglanz;
junge Winzerinnen
winken und beginnen
frohen Erntetanz.

O wie strömt Dein Segen,
Vater allerwegen!
Reichen Überschwang
spenden Deine Hände
ohne Maß und Ende. –
Habe Preis und Dank!

Dank für alle Gaben,
die Du, uns zu laben,
schenkst für unsre Not!
Wollen Dich nun loben
hier, und einstens droben,
lieber Herr und Gott!

© Johann Gaud Salis Seewis 1793,
im 19. Jahrhundert um die letzten
beiden Strophen erweitert.